

angekauft. Groß muß der Schatz der Bauerfrauen an Betten, Kleidern, Wäsche, an Ketten, Schaumünzen und anderem Schmuck gewesen sein, und nicht weniger bekehrungswürdig waren die zahlreichen Würste und Schinken im Rauchfange. Auch viel baares Geld lag versteckt in den Winkeln der Truhe oder sorglich in Töpfen oder Kesseln vergraben; denn das Auffammeln der blanken Stücke war eine alte Bauernfreude — es war seit Menschengedenken Friede gewesen, und der Ertrag der Aecker brachte gutes Geld. Das Leben des Bauern war reichlich, ohne viele Bedürfnisse; er kaufte in der Stadt die Nesteln für seine Kleider, den silbernen Schmuck für Weib und Töchter, Würze für seinen sauern Wein, und was von Metallwaaren und Geräth in Hof und Küche nöthig war. Die Kleider von Wolle und Leinwand webten und schnitten die Frauen im Hause oder der Nachbar im Dorfe.

So lebte der Bauer in Mitteldeutschland noch zu Anfange des dreißigjährigen Krieges; doch bald wurde ihm deutlich, daß eine schlechte Zeit auch gegen ihn heranziehe. Die Durchmärsche fremder Truppen begannen, und die großen Leiden des Krieges senkten sich auf ihn. Fremdes Kriegsvolk von abenteuerlichem Aussehen, durch Blut und Schlachten verwildert, marschirte in sein Dorf, mißhandelte ihn und die Seinen, verwüstete und plünderte, was ihm vor Augen kam. Die Bevölkerung des flachen Landes verminderte sich mit reißender Schnelligkeit, nur drei Gewalten bewahrten den deutschen Landmann vor der gänzlichen Zerstreuung: seine Liebe zu dem väterlichen Acker, die Bemühungen seiner Obrigkeit und vor allem der Eifer seines Seelsorgers, des Pfarrers.

Gustav Freytag.

29. Der dreißigjährige Krieg.

1. Der Anfang des Krieges. In Böhmen, dem Vaterlande des Johannes Hus, hatte die Reformation weite Verbreitung gefunden. Kaiser Rudolf II. hatte 1609 den Böhmen den sogenannten Majestätsbrief ausgestellt, worin er ihnen ihre ständischen Rechte und besonders ihre Religionsfreiheit verbürgte. Der Kaiser Matthias und König Ferdinand bestätigten diesen Brief; gleichwohl hatte der Abt von Braunau eine im Bau begriffene evangelische Kirche schließen und der Erzbischof von Prag eine zu Klostergrab bereits erbaute niederreißen lassen. Darin erblickten die protestantischen Stände eine Verletzung des Majestätsbriefes und klagten darüber bei dem Kaiser Matthias, erhielten aber eine ungnädige Antwort, in der sie sogar als Aufrührer bedroht wurden. Das entflammete die Gemüther, und am 23. Mai 1618 drang ein bewaffneter Haufe in's Prager Schloß und stürzte einige Rätthe des Kaisers, denen man die Schuld gab, das kaiserliche Schreiben bewirkt zu haben, zum Fenster hinaus. Das war der Anfang des Krieges, der dreißig Jahre lang die deutschen Lande verheeren sollte. In Böhmen, Schlesien, Mähren, Oesterreich